

Monatelange Sperrung des Heidkopftunnels – CDU Friedland fordert Gegenverkehrslösung

Lange war es eher ein Gerücht, doch seit letzter Woche ist nun auch offiziell klar: Der Heidkopftunnel an der A38 muss in Kürze für mehrere Monate saniert werden. Hierfür soll jeweils für die Dauer von etwa zwei Monaten eine Röhre gesperrt werden. „Unzählige Staus auf den Umleitungsstrecken sowie verirrte LKW die nach Navi fahren und in kleinen Orten, wie etwa Reckershausen, regelmäßig stecken bleiben, würden für 4 Monate zur Normalität werden“, so Melchior Freiherr von Bodenhausen, Vorsitzender der CDU in der Gemeinde Friedland. „Bereits jetzt gibt es bei den häufigen, nächtlichen oder tageweisen Sperrungen immer wieder Probleme mit Fahrern, die eher dem Navigationsgerät als den ausgeschilderten Umleitungen folgen und plötzlich an kleinen, nicht für die Last von schweren LKW ausgelegten Brücken oder Abbiegungen stehen und nicht mehr weiter kommen. Für die Anwohner sind diese Sperrungen regelmäßig mit einem zusätzliche Stress- und Gefahrenpotential verbunden.“ führt er fort.

Die CDU Friedland fordert daher die zuständige Straßenbaubehörde in Bad Gandersheim auf, die von ihrem Geschäftsführer Herrn Othmer ins Gespräch gebrachte Gegenverkehrslösung weiter zu verfolgen und umzusetzen. Hierbei würde der Verkehr in beide Richtungen durch eine verbleibende Tunnelröhre geführt. So bliebe der Fernverkehr dort wo er hingehört – auf der Autobahn und nicht in den Dörfern im direkten Umland. Dass diese Möglichkeit besteht und umsetzbar ist zeigt ein Gutachten, welches bereits 2010 für den Pellinger Tunnel an der A8 westlich von Saarlouis angefertigt wurde. Zwar müssten hierfür, falls noch nicht vorhanden, einige technische Änderungen vorab umgesetzt werden, jedoch könnten diese ja auch in der Zukunft weiter genutzt werden. „Wir fordern daher die Verantwortlichen auf, alles dafür zu tun, dass diese Möglichkeit geschaffen wird und so wenig Verkehr wie möglich die Autobahn verlassen muss“, bekräftigt der Vorsitzender CDU-Gemeinderatsfraktion Hermann Capelle. „Zudem sollte in diesem Zuge der durch uns immer wieder geforderte Bau einer Behelfsabfahrt an der Brücke der L566 zwischen Niedergandern und Reckershausen umgesetzt werden. Diese könne auch bei kürzeren Sperrungen, wie etwa den regelmäßigen Wartungen, genutzt werden und so die umliegenden Dörfer merklich entlasten“, ergänzt von Bodenhausen.